

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementpreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf
pr. Nummerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingeladener“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 19.

Donnerstag, den 15. Februar 1883.

8. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Reichstag steht vor seiner unmittelbaren Vertagung, da er die für diesen Theil seiner Session auf die Tagesordnung gesetzten Gegenstände so ziemlich erledigt hat. Am Sonnabend genehmigte das Haus in zweiter Lesung das Reichsbeamten-Gesetz und trat dann in die zweite Berathung der Novelle zum Militär-Pensions-Gesetz ein, doch kam man an diesem Tage über den § 9 (welcher die Erhöhung der Pensionsbezüge von $\frac{1}{80}$ auf $\frac{1}{60}$ jährlich vorschreibt) nicht hinaus. Bei der am Montag fortgesetzten Berathung über diesen Gegenstand trat Kriegsminister von Rameke zunächst den Ausführungen Richter's über die Bevorzugung adeliger Officiere, sowie der Aeußerung Windthorst's betreffs der Nebenrückichten bei der Pensionirung der Officiere entgegen. Die gleichzeitige Regelung des Communalsteuerwesens bei Militärpersonen müsse die Regierung bei der Verschiedenartigkeit beider Materien ablehnen. Hierauf beantragte Abg. Windthorst die Zurückweisung der ganzen Vorlage mit den hierzu gestellten Anträgen aus der Mitte des Hauses an die um 7 Mitglieder zu verstärkende Commission; sowohl über diesen Antrag als auch über die fernere Frage, ob man die materielle Discussion über den § 9 noch fortsetzen dürfe oder ob sofort der Antrag Windthorst zur Abstimmung zu bringen sei, entspann sich eine sehr bewegte und an spitzen Bemerkungen überreiche Geschäftsordnungsdebatte. Dieselbe endete damit, daß der Antrag Windthorst gegen die Stimmen der Fortschrittspartei, der Volkspartei, Secessionisten und Socialisten angenommen wurde; ferner wurde auch das Relicten-Gesetz an die IX. Commission zurückverwiesen, welche demnach sowohl über dieses Gesetz als auch über die Novelle zum Militär-Pensions-Gesetz schriftlichen Bericht zu erstatten hat. Schließlich wurde noch die Verordnung über die Verwendung giftiger Farben nach den Commissionsanträgen genehmigt. Am Dienstag beschäftigte sich der Reichstag mit Wahlprüfungen sowie mit der dritten Lesung des Etats.

Von den verschiedenen Reichstags-Commissionen, welche zur Vorberathung der wichtigeren Vorlagen eingesetzt worden sind, hat nunmehr die Commission für die Arbeiterversicherungsgeetze ihre Berathungen über die Krankenversicherung der Arbeiter zu Ende geführt. Der Bericht hierüber an das Plenum des Reichstages dürfte aber so umfassend werden, daß bis zu dessen Fertigstellung wohl noch zwei Wochen vergehen werden. Die Reichstags-Commission zur Vorberathung des fortschrittlichen Antrages auf Erlass eines Gesetzes, betreffend die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, wird in den nächsten Tagen die zweite Lesung des Gesetzentwurfes vornehmen, welchen Abg. Dr. von Schwarze über diesen Gegenstand ausgearbeitet hat. Dem betreffenden Entwurf liegen die Anschauungen zu Grunde, welche in den bisherigen Berathungen der Commission zu Tage getreten sind.

Ueber den Inhalt der päpstlichen Antwort auf das Schreiben Kaiser Wilhelms liegen bis jetzt nur Mittheilungen von clericaler Seite vor, welche ziemlich übereinstimmend zu melden wissen, daß der Brief des Papstes für die Erfüllung der Anzeigepflicht die Revision der Maigesetze fordere. Außerdem wird aber auf ein Schreiben des Cardinal-Staatssecretärs Jacobini hingewiesen, welches der Antwort des Papstes beigegeben sei und in dem der weitere Gang der Verhandlungen geregelt sei. Letzteres würde die Geneigtheit des Vaticanus bekunden, die Verhandlungen mit Preußen fortzusetzen. Falls denselben aber die Revision der organischen Maigesetze zur Basis dienen sollte, so könnte man mit Gewißheit das Scheitern der Unterhandlungen annehmen, da das Schreiben des Kaisers jene Forderung der Curie ausdrücklich zurückweist.

In Reichstagskreisen ist das sehr bestimmte Gerücht von der Demission des Kriegsministers von Rameke verbreitet, was wir jedoch unter allem Vorbehalt wiedergeben.

Vor dem Seeamte zu Hamburg ist in voriger Woche die Vernehmung der englischen Zeugen in der Untersuchung bezüglich der „Cimbria“-Affaire zu Ende geführt worden. Dieselben sollen nunmehr mit den Zeugen von der „Cimbria“ einem Kreuzverhöre unterzogen werden, worauf das Seeamt vermuthlich alsbald seinen Spruch fällen wird.

Oesterreich-Ungarn. In den Wiener parlamentarischen Kreisen

bilbet die Scandal-Affaire Kaminski-Schwarz noch immer das Tagesgespräch. Am Sonnabend hat der österreichische Reichsrath in dieser Angelegenheit Beschluß gefaßt und es ist bezeichnend für den Eindruck, den das Verhalten des Herrn v. Kaminski selbst auf Seiten der Rechten des Abgeordnetenhauses, also bei seinen ehemaligen Fraktionsgenossen gemacht, daß auch die Mitglieder der Rechten mit einer Ausnahme für den liberalen Antrag auf Einsetzung einer Untersuchungs-Commission stimmten. Letzterer Beschluß kommt übrigens einer Niederlage des Ministeriums Taaffe sehr nahe, denn daß sich unter seiner Argide solche Scandalosa beim Bau der galizischen Transversalbahn ereignen konnten, hat seinem Ansehen bei der Rechten entschieden geschadet und die an Einmüthigkeit grenzende Annahme des liberalen Antrages hat daher mit einem Misstrauensvotum gegen das Ministerium Taaffe große Aehnlichkeit. Gegenwärtig ist auch die strafgerichtliche Untersuchung in der Kaminski-Affaire eingeleitet.

Frankreich. Im französischen Senate hat die große Haupt- und Staatsaction, welche in dieser Körperschaft seit vorigen Sonnabend spielte, nämlich die Debatte über die Prätendenten-Vorlage, am Montag mit der Annahme eines von den Senatoren Waddington und Say eingebrachten Vermittelungs-Vorschlages geendet. Selbstverständlich nahm die Sache keinen so glatten Verlauf; zunächst beschloß der Senat, nach Beendigung der Generaldiscussion, mit 170 gegen 115 Stimmen, in die Berathung der einzelnen Artikel der Vorlage einzutreten, worauf der entscheidende Artikel 1 mit 172 gegen 89 Stimmen abgelehnt wurde. Vorher hatte der Senat auch den Entwurf Barbey, welcher im Allgemeinen darauf hinaus läuft, dem Präsidenten der Republik die Befugniß zur Ausweisung der Prinzen zu ertheilen, mit 148 gegen 132 Stimmen abgelehnt, obwohl Justizminister Déves die Erklärung abgab, daß die Regierung den Entwurf Barbey acceptire. Schließlich wurde, wie schon erwähnt, der Entwurf Waddington-Say mit 165 gegen 127 Stimmen angenommen, wonach die Prinzen, welche einen Prätendentenact oder Manifestation, Zweck eines Anschlags gegen die Sicherheit des Staates machen, mit Verbannung bestraft werden. Die Gerichtsverhandlung erfolgt vor einem Schwurgerichte oder dem Senate. Man darf nunmehr gespannt sein, ob die Deputirtenkammer an der ursprünglichen Prätendentenvorlage festhalten oder dem Entwurfe Waddington-Say zustimmen wird; in ersterem Falle wird sich das Kritische der gegenwärtigen Lage in Frankreich nur noch vermehren. — Prinz Napoleon hat sich mit seinem Sohne Victor nach London zu einem Besuche der Kaiserin Eugenie begeben; beide werden diesen Donnerstag in Paris zurück erwartet.

England. Die seit voriger Woche in London tagende Donau-Conferenz scheint ihre Arbeiten sehr abzurufen zu wollen, denn es verlautet, daß dieselbe noch in dieser Woche ihre Thätigkeit beschließen werde. Vorläufig ist auch nur ein einziger Gegenstand auf die Tagesordnung der Conferenz gesetzt worden, die sogen. Kilia-Frage. Rußland beansprucht nämlich das Recht, an der Kilia, dem ihm gehörigen nördlichen Arme des Donau-Delta's, Befestigungen anzulegen, was aber den Bestimmungen des internationalen Donau-Vertrages, demzufolge an den Donau-Mündungen keine Befestigungen angelegt werden dürfen, widerspricht; man hofft, daß die Conferenz hierüber eine Verständigung herbeiführen werde. Hervorzuheben ist der Beschluß aus der Sonnabends-Sitzung der Conferenz, Rumänien und Serbien nur mit beratender Stimme an ihren Arbeiten Theil nehmen zu lassen. Serbien hat sich hiermit einverstanden erklärt, die rumänische Regierung dagegen wies ihren Gesandten in London, Fürst Ghila, sofort an, gegen diesen Beschluß formell zu protestiren und zu erklären, daß Rumänien den Beschlüssen der Conferenz keine bindende Kraft beimessen könne, wenn man ihm nur einen Sitz, aber keine Stimme in der Conferenz einräumen wolle. Die rumänische Deputirtenkammer hat der entschiedenen Haltung der Regierung König Karl's einstimmig Beifall gezollt.

Rußland. Das jüngste angeblich nihilistische Manifest, welches dem Kaiser Alexander III. fast unmittelbar nach der Bekanntmachung des Krönungstermins in die Hände gespielt wurde, soll nicht nihilistischen Ursprungs sein. Wenigstens hegt man in wohlunterrichteten Petersburger Kreisen die Ueberzeugung, daß diese unsinnige Proclamation aus einer ganz andern Quelle stamme und nur dazu be-

stimmt sei, den Willen des Kaisers nach einer andern Richtung hinzuleiten. Jedemfalls sind dann aber Styl und Inhalt der Proclamation der nihilistischen Schreibweise täuschend nachgeahmt.

Türkei. Am orientalischen Horizont wird demnächst eine neue Frage, die syrische, auftauchen. Am 23. April d. J. laufen die Vollmachten Rustem Pascha's, des Gouverneurs vom Libanon, ab und die Pforte hat dann mit den Unterzeichnern des Libanon-Reglements vom Jahre 1861 eine neue Vereinbarung zu treffen. Es ist dies aber eine sehr mißliche Sache, da einerseits die Autorität der türkischen Regierung im Libanon wie in ganz Syrien eine sehr fragliche ist, während andererseits der französische Einfluß in Syrien immer mehr überhand nimmt. Dazu kommt, daß, nach französischen Berichten wenigstens, gegen die syrischen Christen unter der muslimänischen Bevölkerung des Landes eine tiefe Gährung herrscht, welche durch die Ereignisse der letzten Jahre und namentlich durch jene in Egypten hervorgerufen worden sein soll. Die Verhandlungen über ein neues Reglement werden darum wohl auf verschiedene Schwierigkeiten stoßen.

Amerika. New-York, 12. Februar. In Pittsburg, Louisville, Lawrenceburg, Cincinnati, und an mehreren anderen Orten sind auf Neue verheerende Ueberschwemmungen eingetreten, der dadurch verursachte Schaden wird auf mehrere Millionen Dollars geschätzt.

Sächsische Nachrichten.

Der Schulvorstand zu Niederzönitz hat beschlossen, an der dasigen Kirchschule einen Anbau herstellen zu lassen und denselben an den Mindestfordernden unter Vorbehalt der Auswahl der Licitanten zu vergeben. Der Submissionstermin ist auf den 28. Febr. a. c. Mittags 12 Uhr im Gasthaus zum Lehngericht festgesetzt. Reflectanten können den Riß einsehen und Blanketts gegen Erstattung der Copialien erhalten bei dem Gemeindevorstand daselbst.

Ein sehr beherzigendes Wort über die Anschaffung des Landesgefängnissbuches wird in der „Sächs. Schulzeitung“ vom 9. Febr. gesprochen, das wir seiner gesunden Ansicht wegen wörtlich folgen lassen: „Die Frage, wie es mit der Herstellung des Einbandes gehalten werden soll, ist bisher noch kaum berührt worden. Es ist ganz natürlich, daß die Herstellung des Druckes nur an einer Stelle erfolgen kann. Hinsichtlich des Einbandes ist dies aber weniger nothwendig, noch wünschenswerth. Vielmehr scheint geboten, es den Kirchenvorständen, Geistlichen und Lehrern dringend an's Herz zu legen, daß sie nicht fertig gebundene Bücher von einer Centralstelle beziehen, sondern vielmehr bei den von ihnen zu bewirkenden ersten Massenanschaffungen die Buchbinder des heimischen Ortes berücksichtigen möchten. Schon die Billigkeit erfordert es, daß wenigstens ein Theil der von dem Bezirk gemachten Aufwendungen den Gewerbetreibenden desselben zu Gute gebracht wird und nicht an einzelne große Unternehmer ferner Großstädte abfließt. In der Konsistorialbekanntmachung ist gesagt, der Preis eines gewöhnlichen Einbandes werde sich auf 40—50 Pf. stellen. Dieser Preis ist, wie bereits eine Bekanntmachung der Dresdner Buchbinderinnung betonte, zu niedrig gegriffen. Es läßt sich dafür eben nur ein Fabrikeinband, wahrscheinlich mit moderner aber keineswegs bewährter Festung herstellen.“

Das königl. Landesconsistorium hat in den letzten 2 Jahren an den Bußtagen Collecten für den Gesangbuchsfond sammeln lassen. Derselbe ist jetzt auf 15,000 Mark angewachsen und in 3procentiger sächsischer Rente angelegt. Aus diesem Fond werden die Gemeinden bei Einführung des Gesangbuches unterstützt werden und zwar a) durch Gratisexemplare, b) durch zu ermäßigtem Preise abgelassene Exemplare, c) durch Geldgaben. Bis 1. Juli haben sich die Kirchenvorstände zu entschließen, wie sie es mit der Einführung halten wollen.

Dem neuesten Berichte des Reichscommissars für das Auswanderungswesen zufolge sind im Jahre 1882 232,210 Auswanderer über die deutschen Häfen befördert worden, nämlich: 113,221 über Hamburg, 117,249 über Bremen und 1740 über Stettin. Von diesen Auswanderern waren 168,484 Deutsche. Im Jahre 1881 wurden 247,346 Auswanderer über deutsche Häfen befördert, darunter 184,369 Deutsche. Unter den Auswanderern des Jahres 1882 befanden sich auch 10,474 Juden, die aus Rußland kamen.

In der Frage der verschiedenen Postwerthzeichen bereitet sich ein Kompromiß vor. Bayern hat durchaus keine Lust, seine eigenen Briefmarken aufzugeben und dafür ein alljährliches Pauschquantum anzunehmen. Doch will es die außerbayrischen Korrespondenzkarten, die bisher in Bayern gar nicht befördert, sondern eingestampft wurden, so behandeln, wie unfrankirte Briefe, sie also mit Strafporto an die Adressaten befördern.

Wie aus einer Bekanntmachung des königl. Ministeriums des Innern, Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel, ersichtlich, wird nach Anzeige des königl. Landesstatlantes zu Moritzburg im laufenden Jahre die Besetzung der Beschäftigten in Grumbach durch drei Hengste, mit Namen Graf, Robold und Log, in der Zeit vom 15. Februar bis 15. Juli stattfinden.

Zur Richtigtstellung des jetzt durch die Blätter gehenden Artikels, die „Ueberführung zum Landsturm“ betreffend, geht dem „Pirn. Anz.“ vom dortigen königl. Landwehr-Bezirks-Commando folgendes zu: „Die Ueberführung zum Landsturm erfolgt bei der Frühjahrscontrolversammlung, die auf das vollendete 12. Dienstjahr folgt. Nur solche Mannschaften, deren 12jährige Dienstzeit in der Zeit vom 1. April bis Ende September ihr Ende erreicht, werden bereits zur Herbstcontrolversammlung übergeführt. Der Soldat erhält bei seinem Uebertritt in die Reserve einen Militärpaß und be-

hält denselben bis zu seiner Ueberführung zum Landsturm in seiner Bewahrung. Der Uebertritt zur Landwehr, sowie die Ueberführung zum Landsturm werden in demselben bei Gelegenheit der Controlversammlung vermerkt, wofür sich im Paße der Vordruck befindet. Es ist also falsch, von einer Empfangnahme eines Landwehrpasses zu sprechen. Ferner ist es falsch, daß sich der Paß des Reservisten oder Landwehrmannes in den Händen des Bezirks-Commandos oder des Bezirksfeldwebels befindet. Dies könnte nur in dem Falle — und zwar auf einige Tage — stattfinden, daß der Betreffende bei der Controlversammlung als „dispensirt vom Erscheinen zu derselben“ gefehlt hat und daher der Vermerk der Ueberführung nachträglich eingetragen werden mußte, während es den Anwesenden sofort im Beisein des Mannes geschieht. Der Soldat darf überhaupt seinen Paß nie aus den Händen geben. Er ist sein Ausweis über sein Militärverhältniß! Leichtsinnes Verlieren oder Verlegen desselben wird mit Arrest bestraft. Ist er ihm unverschuldet abhanden gekommen, z. B. gestohlen worden, verbrannt u. s. w., so hat der Soldat Meldung zu erstatten und unter Beifügung von 50 Pf. Schreibgebühren ein Duplicat zu beantragen. Er muß jedoch, um straflos zu bleiben, nachweisen, daß der Paß wirklich unverschuldet abhanden gekommen ist. Landwehrleute, die im Herbst (z. B. November) ihre 12jährige Dienstzeit beenden, aber erst zur Frühjahrscontrolversammlung in den Landsturm übergeführt werden, gehören bis zu dieser Zeit dem ältesten Jahrgang der Landwehr an und werden mit diesem im Falle der Mobilmachung einberufen.“

In der öffentlichen Sitzung des königl. Schöffengerichts zu Stollberg am 6. Februar d. J. wurden wegen unbefugten Branntweinschanks und bez. Kleinhandels mit Branntwein die wegen dergl. Vergehens bereits vorbestraften Waarenhalter Christian Traugott Lasch von Kühnhaide mit einer Geldstrafe von 50 M. ev. 10 Tagen Haft und die Materialwaarenhändlerin Christiane Wilhelmine verw. Köhler in Niederzönitz mit einer dergl. Strafe von 60 M. ev. 12 Tage Haft belegt, wohingegen die wegen derselben Straftat mit angeklagten Waarenhalter Eduard Scheffler und Louis Wegel aus Niederzönitz freigesprochen wurden.

Der sächsische Dampfkessel-Revisions-Verein mit dem Sitze in Chemnitz hat vor Kurzem seinen Ingenieur-Bericht über das Jahr 1882 veröffentlicht. Diesem Berichte zufolge hat der Verein auch in dem verfloffenen fünften Geschäftsjahre bedeutend an Ausdehnung gewonnen. 915 Dampfkessel und 13 Dampfgefäße waren dem Vereine 1882 zur Revision und Prüfung, sowie 28 Dampfmaschinen zur regelmäßigen Untersuchung mittelst Indikator unterstellt. An den Dampfkesseln wurden 1382 äußere Revisionen, 541 innere Revisionen, 256 Wasserdruckproben, zusammen 2186 Revisionen vorgenommen. Außerdem hatten die Vereinsingenieure auszuführen: 6 innere Revisionen alter Dampfkessel behufs Ankaufs, 25 innere Revisionen von Dampfgefäßen, 7 Wasserdruckproben von Dampfgefäßen, 16 Ausarbeitungen von Lieferungsbedingungen für neue Dampfkessel, 3 Begutachtungen der Einmauerungs-Zeichnungen für neue Kesselanlagen, 4 Entwürfe neuer Kesselanlagen, 6 Zeichnungen für Kessleinmauerungen, 2 Concessions-Zeichnungen für Kesselanlagen, 1 Begutachtung der Qualität der Bleche für 1 neuen Kessel, 2 Untersuchungen der Kessel während des Baues, 9 Untersuchungen neuer Kessel nach der Fertigstellung, behufs Abnahme, 15 Ueberwachungen der Einmauerung von Dampfkesseln, 113 Rauchgasanalysen, 6 Pyrometermessungen, 1 Verdampfungs-Versuch, 27 Umänderungen der Kesselanlage behufs Erzielung einer Rauchverbrennung, 5 Gutachten über besondere Vorkommnisse im Dampfbetrieb u. dergl., 39 Indikator-Versuche an 34 Dampfmaschinen, 2 Untersuchungen des Speisewassers. Diese außerordentlichen Arbeiten werden in beregtem Ingenieur-Bericht einer eingehenden Besprechung unterworfen, aus welcher die Bedeutung der Arbeiten ersichtlich ist und welche die Vortheile erkennen läßt, die den Mitgliedern aus dieser Thätigkeit der Vereinsingenieure erwachsen. Die Bemühungen der Ingenieure, die Verbrennung auf den Kosten der Dampfkessel thunlichst rauchfrei zu gestalten, sind, dem Berichte zufolge, zumeist mit bestem Erfolg begleitet gewesen. In diesem Jahre sollen nach dieser Richtung hin Versuche in größerem Umfange ausgeführt werden. Dieses Vorgehen des Vereins kann in allgemeinem Interesse nur mit Freuden begrüßt werden.

In Burkhardttsdorf brannte am Sonntag Abend eine dem Gasthofsbesitzer Röder daselbst gehörige Scheune nieder.

Kirchberg, 10. Februar. Für die neulich ausgeschriebenen neu zu besetzenden Lehrerstellen waren nicht weniger als 36 Bewerbungen bei der hiesigen Kollaturbehörde eingegangen. Bei den am 2. und 9. ds. Ms. stattgefundenen Schulvorstandssitzungen sind die Hilfslehrer Liebold von hier und Dieke aus Schöneck zu ständigen Lehrern und Weiske aus Jüdenhain zum Hilfslehrer gewählt worden.

In Dresden erregt es viel Aufsehen, daß der bekannte Graf Luckner die frühere Ballerina des königl. Hoftheaters, Fräulein Zink, geehlicht hat. Die Trauung hat in aller Stille in Würzen stattgefunden und sollen selbst die intimsten Freunde des Grafen nicht unterrichtet gewesen sein.

Kürzlich wurde durch Herrn Dr. med. Dehmichen in Meissen bei einem Kinde aus dem Triebischthale eine Nähnadel aus dem Oberschenkel entfernt, welche von der Kinderwärtlerin verloren wurde, in das Bett des Kindes gefallen und dann in den Rücken des Kindes eingedrungen war. Von da hat die Nadel sich nach und nach unter der Haut bis in den Oberschenkel fortbewegt. Wiederum eine Mahnung zur Vorsicht!

Vor einigen Tagen bemerkte in Leipzig ein Schußmann sehr frühzeitig zwei eilende Burschen. „Wohin denn?“ frug er. „Nach Amerika!“ hieß es. Ach gar, dachte der Schußmann und da

er hörte, daß die Siligen wirklich nach dem Magdeburger Bahnhofe steueren, hielt er sie ernstlich an und nahm sie mit nach dem Raschmarkt. Er hatte einen guten Griff gethan, denn er hatte zwei Diebe erwischt, beide aus Röhra; der eine ist ein Kürschnerlehrling, der andere ein 14jähriger Schulknabe. Sie hatten dem Meister des Ersteren 600 Mark gestohlen, waren in der Nacht zu Fuße nach Leipzig gewandert und wollten nun ein Bißchen nach Amerika reisen.

— Leipzig. Der jugendliche Mörder Kuhn aus Lindenau (er hatte seine Tante umgebracht) ist nunmehr wirklich ins hiesige Stadtfrankenhaus gebracht worden, da sich bei ihm Geistesstörung un- zweifelhaft gezeigt hat.

— Mülsen St. Niclas, 12. Febr. Ein frecher Einbruch- diebstahl wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag bei dem hiesigen Fleischer Fritsche verübt. Die Diebe hatten einem Nachbar des Bestohlenen eine Gartenpforte entwendet, solche als Leiter be- nutzt, den Fensterladen des unmittelbar an der Ortsstraße parterre gelegenen Verkaufsladens abgehoben und aus letzterem Fleischwaaren im Werthe von 160 Mark gestohlen. Den Bestohlenen trifft der Verlust umsomehr, indem selbiger erst kürzlich dahin gezogen und Ernährer einer zahlreichen Familie ist. Wünschenswerth dürfte es sein, wenn statt des üblichen Hornblasens des Nachtwächters, welches die Nähe des letzteren den Dieben stets anzeigt und selbigen sehr zu Statten kommen dürfte, auch hierorts eine Controlluhr angeschafft würde. — Ein Schadenfeuer, welches leicht größere Dimensionen an- nehmen konnte, hätte am Abend des 10. d. M. hier entstehen können. Zum Glück wurde das Feuer welches schon Nahrung in brennbaren Gegenständen gefunden hat, noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht und der Hauswirth, sowie die dicht angebauten Nachbarn vor weiterem Schaden bewahrt blieben.

— In Böhln bei Dahlen hat sich dieser Tage die siebenjährige Tochter des Handarbeiters Haserhorn daselbst durch Genuß von Wasserschierling derart vergiftet, daß das Kind dem Tode nahe ge- wesen und es nur dem sofort herbeigeeilten Arzt zu danken ist, daß es sich wieder außer Lebensgefahr befindet.

— In dem Braunkohlenschachte des Dorfes Döllingen bei Elsterwerda wurde wie schon öfter so auch kürzlich ein ziemlich gut erhaltener, ca. 60 Centimeter dicker Stamm eines vorläufiglichen Baumes aufgefunden, dessen schöne und merkwürdige Struktur große Bewunderung erregt.

Vermischtes.

* (Beerbigung eines Scheintodten.) Kurz vor Neujahr war der im Kleinbürgeramt in Sfamara (Rußland) angestellte Schreiber Tichonoff, welcher während der Feiertage ganz unmaßig den Trunke ergeben gewesen sein soll, verstorben, wenigstens wurde er für todt gehalten und man schritt mit großer Eile zur Beerbigung, ohne sogar, wie die „Rusf. Wjed.“ berichten, die gefestlich bestimmte Frist einzubalten, da man fürchtete, daß durch das Neujahrsfest die Beerbigung gar zu lange hinausgeschoben werden könnte. Während der Todtenmesse bemerkte der Geistliche, daß auf der Stirn des Todten Schweiß hervorgetreten sei, man beruhigte seine Befürchtung jedoch damit, daß dieses möglicherweise einige Schneeflocken gewesen sind, die auf dem Wege zur Kirche aufgethaut waren. So wurde denn der Sarg auf den Kirchhof gebracht und in's Grab gelassen. Am nächsten Morgen hörten die Todtengräber auf dem Kirchhof, als sie neben dem eben zugeworfenen Grabe eine neue Gruft graben wollten, Lärm und berichteten davon den Geistlichen, um die Erlaub- niß zum Deffnen des Grabes zu erhalten. Dieser gestattete es aber nicht, da hierzu die Genehmigung der Polizei nachzusehen sei. Die Polizei wiederum schickte die Leute zum Oberpriester und zum Pro- kurator. So verging viel Zeit und als das Grab endlich geöffnet wurde, war es zu spät. Ein entsetzliches Bild bot sich dar: Im Todeskampfe hatte der lebendig Begrabene sich die Finger zerbissen und zerbrochen, die Haare ausgerauft, alle Kleider zerrissen und die Brust zerkratzt. Die Leiche lag mit dem Gesicht zum Boden gekehrt im Sarge. Die Qualen des Unglücklichen müssen gegen 5 Stunden lang gedauert haben.

* Neapel. Durch Selbstverbrennung hat dieser Tage ein 17- jähriges Mädchen in Neapel seinem Leben ein Ende gemacht. Während nämlich des Mädchens Angehörige auf der Abendpromenade waren stieg dieses in den Keller hinab, bildete hier aus Spähnen, kleinem Holze und Stroh einen runden Kreis, stellte sich in dessen Mitte auf und zündete das Holz an. Als die Eltern nach Hause kamen, fanden sie nur noch die verkohlte Leiche ihres Kindes vor. In einem zurück- gelassenen Schreiben an ihre Mutter theilte die Selbstmörderin mit, daß unglückliche Liebe der Beweggrund ihrer That sei.

* Eine schauerliche Fahrt, welche auf der Zahnradbahn der Salgoer Gruben in Ungarn ein Personenzug rückwärts in die Tiefe machte, wird von den besten Journalen wie folgt geschildert: Vor einigen Tagen Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr setzte sich ein aus zwölf leeren

Kohlenwagen bestehender Kohlenzug bergauf in Bewegung. Auf dem Zuge befanden sich außer dem Maschinisten Egg mehrere Frauen und Kinder von der Bergcolonie, die in's Thal gekommen waren, um ihre Feiertagsandacht zu verrichten. Bei einer der kühnen Kurven, mittels welcher die steile Traze dort die Höhe erklimmt, hörte der Maschinist ein verdächtiges Krachen unter der Locomotive. Bald nahm er zu seinem Entsetzen wahr, daß der Zug, trotzdem er volle Dampfkraft anwendete, nicht von der Stelle kam und bald war es ihm klar, daß die Zähne des Zahnrades, mittels welcher die Loco- motive sich auf der gezähnten Stelle erhält, ausgebrochen sein mußten. Rasch entschlossen gab er mit der Dampfpeife das Nothsignal, da- mit die Frauen noch zur Zeit abspringen sollten. Aber schon war es zu spät, denn der Zug, der sich Anfangs langsam in Bewegung gesetzt hatte, jagte nun mit rasender Geschwindigkeit an den Ab- gründen vorbei, an deren Rande die Traze sich hinzieht. Drei der verwegendsten wagten den Todesprung und dieselben kamen auch mit leichten Verletzungen davon, aber die übrigen Personen wurden von dem Zuge begraben, der bei der nächsten Krümmung sammt und sonders in die Tiefe stürzte. Nur sechs der Unglücklichen wurden in schwerverletztem Zustande in's Fabriklazareth gebracht, wo ihnen ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Unter den Schwerverwundeten be- fand sich auch der Maschinist.

* (Wieder ein Zusammenstoß zweier Schiffe.) In der Nähe von Yormuth (Insel Wight) ist in der Nacht zum 3. ds. Ms. dem Packetboot „Hilda“, welches die Post nach den Kanalinseln an Bord hatte, mit einem unbekanntem französischen Dreimaster zusammenge- stoßen, infolgedessen letzteres Fahrzeug sank. Die „Hilda“ ließ sofort ein großes Boot herab, um wömmöglich die Mannschaft des französi- schen Schiffes zu retten; da die See aber zu hoch ging, wurde das Boot an's Land getrieben. Beim Suchen des Wracks fand man keine Leichen und wird daher vermuthet, daß dieselben in den Ra- jüten liegen. — Ein anderes graufiges Seebild lieferte der von London nach China abgegangene Dampfer „Kinnmore Castle.“ Bei einem Sturm in den chinesischen Gewässern wurde die Vorderwand des Schiffes durch die Gewalt der Wellen eingedrückt. Die Passagiere flüchteten in ihren Nachtkleidern nach dem Maschinenraum, mußten aber vor dem eindringenden Wasser auch diesen verlassen und retteten sich mit 8 Seelenten der Schiffsbesatzung in ein Boot. 4 Frauen waren darunter. Die hohe See drohte das Boot umzuschlagen. 3 Tage lang trieb das Boot im Meere umher. Die halbnaekten Schiffbrüchigen litten so furchtbar Hunger und Durst, daß die Frauen zur Stillung des wüthendsten Hungers das Flanelhemd eines Passa- giers verschlangen. Der dritte Officier wurde vor Hunger wahn- sinnig und sprang in die See. Am vierten Tage endlich fand ein französischer Dampfer die dem Tode nahen Schiffbrüchigen. Mit der „Kinnmore Castle“ sind 40 chinesische Matrosen, der Capitän und der erste Officier ertrunken.

* Aus Kempton vom 7. d. M. berichtet die „Allgäuer Ztg.“ Der gestrige Fastnachtsdienstag sollte noch mit einem gräßlichen Un- glück enden. Nicht gewizigt durch den noch in Aller Gedächtniß lebenden traurigen Ausgang des Münchener Künstlermaskenfestes im Jahre 1881, vermunten sich gestern in Schelldorf mehrere junge Leute als Eskimos, wobei Einer in sträflicher Fastnachtslaune seinen Kameraden in Brand steckte, so daß der Unglückliche im Nu lichterloh brannte und mit schweren Brandwunden ins hiesige Districtspital gebracht werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezeifelt.

* Auf einer Regatta in Hongkong (China), welche am 15. und 16. December v. J. stattfand, haben sich die deutschen Ruderer mit Ruhm bedeckt. Ihr Boot heißt dem deutschen Kaiser zu Ehren „Kornblume“ und siegte im Ganzen vier mal; am ersten Tage ge- wann der deutsche Club das deutsche Rennen, am zweiten Tage siegte er sowohl über die Engländer wie Amerikaner.

Nachrichten vom Standesamt Zwönitz.

Monat Januar.

Geburten: Ein Sohn: Unverehel. Selma Franziska Reichelt, Wirth- schaftsgeliffin hier. Gotthold Friedrich Wilhelm Günther, Klempner hier. Eine Tochter: Ernst Robert Otto, Werkführer hier. Christian August Göthel, Tischler hier. Unverehel. Clara Auguste Günther, Gornnäherin hier. Otto Friedrich Wögel, Stellmacher, Dittersdorf. Paul Louis Neukirchner, Schuhmacher hier. Unverehel. Selma Auguste Weigelt, Näherin hier. Friedrich Hermann Jossiger, Schuhmacher hier. Gustav Reinhard Keller, Weber, Kühnhaide. Georg Friedrich Günther, Gutsbesitzer, Dittersdorf. Friedrich Reinhard Neukirchner, Strumpf- wirker, Kühnhaide.

Sterbefälle: Carl Louis Rehscher's, Weber und Maurer hier, S., 6 Mon. Friedrich August Scheibner's, Schuhmacher hier, T., 1 J. Georg Fried- rich Bach's, Gutsbesitzer, Kühnhaide, T., 8 Mon. Julius Jos. Friedrich Otto's, Strumpfwirker, Kühnhaide, S., 1 J. Carl Hermann Dost's, Chauffeurwärter hier, T., 3 Mon. Friedrich Gustav Leifner's, Weber hier, S. (todtgeb.) August Friedrich Groß, Klempner, Kühnhaide, 35 J. Gustav Emil Meier, Schuhmacher- lehrling hier, 16 J. Karl Aug. Emil Hartmann's Maschinenführer hier, S., 11 J.

Nr. 19 des practischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält: Das Necken. — Unsere Söhne. — Weibliche Doctoren. — Decken aus Carton pierre. — Das Brautstübchen. — Der Wäschschrank. — Gute Gesellschaft. — Nichts über Kinder. — Seid wahr mit Euern Kindern. — Für die Kinderstube. — Ein romantisches Scheuerfest. — Die Kamille. — Das Wasser. — Kochfrüchte. — Eine Lanze für den Knob- lauch. — Für die Küche. — Silberräthsel. — Fern- sprecher. Inserate. — Probenummer gratis in jeder Buchhandlung. — Notariell be- glaubigte Auflage 10,000.

Quittungsformulare,
Rechnungsformulare,
Briefpapiere,
Souverts u.

empfiehlt

die Buchdruckerei in Zwönitz.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 25. Febr.

W o c k b i e r f e s t ,

verbunden mit

Hum. Gesangs - Concert.

Schumann und Hubner.

Traugott Colditz, Zwönitz,

empfiehlt seine

Naturweine

von der

Weingroßhandlung **J. L. Scheidt** in Würzburg

pr. Flasche von 80 Pf. an.

Ruster Ausbruch und **Malaga** besonders empfehlenswerth für Kranke.

Vorschuß-Verein zu Zwönitz, eing. Gen. Generalversammlung

Sonntag den 18. Februar a. c. Nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr
im Gasthose zum „blauen Engel“, Parterrezimmer rechts.

Das Zimmer wird um 3 Uhr geschlossen.

- Tagesordnung:**
1. Geschäftsbericht auf das Jahr 1882.
 2. Feststellung der Dividende und des Beitrags zum Reservefond.
 3. Wahl dreier Aufsichtsrathsmitglieder.

Zwönitz, den 6. Februar 1883.

Der Vorstand.

Eduard Glade.

David Schüller.

Nach Triest, den Mittelmeerhäfen, Indien &c.
übernimmt Güter zu den billigsten Frachten
die Hauptagentur des Oesterr.-Ung. Lloyd für Mittel- und Nord-
deutschland

J. Schneider & Co., Leipzig, Dresden, Reichenbach i. B.

Blauer Engel, Zwönitz.

Zu dem heute Abend $\frac{1}{2}$ 8 Uhr stattfindenden

Karpfen-Schmause

lade ich hierdurch nochmals ganz ergebenst ein

Ernst Böhme.

Gasthaus zum grünen Garten in Kühnhaide.

Nächsten Sonntag und Montag

Bockbierfest.

Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik,

Montag Abends 6 Uhr

Wellfleisch.

Hierzu ladet ergebenst ein

August Weisner.

Neuheiten

in Stoffen zu Frühjahrs- und Sommeranzügen sind eingetroffen und hält großes Lager

Ottomar Roscher,
Zwönitz.

Gustav Kaufmann in Niederzwönitz

empfiehlt

reinwollene Cachemir,
Doppelbreite, à Elle von 1 Mark an,
halbwollene,
Doppelbreite, à Elle von 65 Pf. an.

Bei Zahnschmerz und Mundgeruch

ist Dr. Hartung's berühmtes **Zahn-
Mundwasser** sicherstes Mittel.
Dasselbe findet täglich mehr Anerkennung.
à Fl. 60 Pf. echt in Zwönitz bei
Carl Schmidt.
Man überzeuge sich von der Wirkung.

Hauptfettes

Mastrindfleisch

empfiehlt

J. Göthel.

Trunksucht, sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. und Spezialist für Trunksuchtsleidende **Th. Ronckly**, Berlin, Invalidenstr. 141. Atteste, deren Richtigkeit von königlichen Amtsgerichten und Schulzen-Aemtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

Ein Hundehalsband

ist verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung in der Exp. d. S. Bl.

Ein mittelgroßer schwarzer Hund, auf den Namen Puffi hörend, ist mir am vorgangenen Mittwoch entlaufen.

Der Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Reinhard Müller,

Mühlengutsbesitzer in Oberdorf.

Stadtgutsverkauf.

Dasselbe enthält 19 Acker 53 Q.-R. Areal, bestehend in ausgezeichnet guten Feldern, ertragreichen großen Gärten und Wiesen in bester Lage, Gebäude in guten Stand, ist zu verkaufen der Unterzeichnete beauftragt.
Löhnitz. **A. F. Ebert, Agent.**

Druck und Verlag von C. Bernh. Ditt in Zwönitz.

Rechte Zwönitzer Kanzleitinte

empfiehlt die

Buchdruckerei und Papier-
Handlung in Zwönitz.

STOLLWERCK'SCHE
LIEFERANTEN DES KAISERS
CHOCOLADE & CACAO'S
DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN.
IN ALLEN
Städten Deutschlands käuflich.

Nur die besten Cacaosorten werden verarbeitet. Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich.
Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per $\frac{1}{2}$ Ko. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke »Rein Cacao und Zucker« von M. 1.60 ab. Die $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ -Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise.
Unsere Kaiser-Chocolade (pr. $\frac{1}{2}$ K^o M. 5) ist das Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann. Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.
Köln. Gebr. Stollwerck,
Kais., Königl., Grossherzogl. &c. Hoflieferanten

Kalkwerk Raschau

empfiehlt zu soliden Preisen täglich frischge-
brannten Kalk.

Rudolph Facius.

Curiosität. Das 6. und 7.
Buch Moses, das
Geheimniß aller Geheimnisse (in
deutscher Sprache). Ladenpreis 9 Mark, zu
haben für 4 Mk. 50 Pf. durch

K. Jakobs Buchhandlung,
Magdeburg.

Gesuch.

Ein ordentliches, reelles Mädchen, welches in häuslichen Arbeiten, sowie im Gortnähen thätig war, kann bei hohem Lohn gute Stellung finden. Der Lohn kann nach Umständen bis 160 Mk. jährlich gestellt werden. Alter 15—25 Jahre. Antritt kann sofort erfolgen. Näheres bei

G. Anton Thaut, Crottendorf.

Eine weiße Gans

ist am 12. d. M. abhanden gekommen und gegen Belohnung abzugeben bei

Minna verw. Lang, Zwönitz.

Auction.

Montag den 19. Februar c. Vormittag 9 Uhr soll in der Wohnung des Tischlers **Hrn. Gustav Schlemm** hier, Kühnhaiderstraße Brd.-Cat.-Nr. 90, das zum Nachlaß der verstorbenen **Christiane Wilhelmine verheh. Nebel** gehörige **Mobiliar** &c. gegen sofortige Baarzahlung unter den vor Beginn der Auction bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden hierzu eingeladen.
Zwönitz, am 13. Februar 1883.

Der Localrichter:
C. A. Schwoker.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 25. Februar c. beabsichtigt der hiesige **Turnverein** zum Besten des Turnhallenbaufonds eine

Abendunterhaltung

mit darauffolgendem **Ball** im Schießhause abzuhalten.

Schützenhaus Zwönitz.

Vorläufige Anzeige.

Nächsten Dienstag und Mittwoch werden die **4 Liliputaner-Geschwister**, oder: **Die kleinsten Menschen der Welt**, von größter musikalischer Virtuosität,

2 Vorstellungen mit Concert geben. Achtungsvoll **Carl Löwe.**